

## **Leserbrief von Michael und Carmen Fritz, Rimpar**

zum Artikel „Ortsumgehung stößt auf Gegenwind“ in der der Main Post vom 19.10.2017

Keine Frage, Rimpar leidet unter einem hohen Verkehrsaufkommen. Deshalb ist auch die „Bürgerinitiative Scheuerberg“ für eine Umgehungsstraße.

Aber sollten Umgehungsstraßen nicht gebaut werden, um den gesamten Ort zu entlasten? Leider trifft dieser Aspekt bei der aktuell von der Gemeinde und dem Planungsbüro Meier priorisierten ortsnahen Trasse nur in Teilen zu. Denn klar ist, dass lediglich eine Verlagerung des Verkehrsproblems an den Ortsrand erfolgen würde.

Auch wenn man es nicht „jedem Recht machen kann“, so die Aussage unseres Bürgermeisters im Bürgerdialog am 16. Oktober, sollte doch bitte versucht werden eine Umgehungsstraße zu realisieren, die zumindest fast allen gerecht werden kann. Eine dem Wortsinne entsprechende wirkliche „Umgehung“!

Mögliche Alternativen sind sicher noch nicht ausreichend geprüft worden. Es drängt sich vielmehr der Verdacht auf, dass alleine der Kostenfaktor die Planung bestimmt. Welchen Kostenunterschied ist es wohl wert die Lebensqualität von Hunderten von Anwohnern zu zerstören, die künftig an einem Bauwerk wohnen sollen, das in Höhe und Länge schon fast an den Greinbergknoten erinnert?

Ist man sich außerdem bewusst, dass mit der neuen Straße das Verkehrsaufkommen (incl. Schwerlastverkehr) und damit die Umwelt- und Lärmbelastung für den gesamten Ort nochmals deutlich steigen werden?

Noch einmal, eine Umgehungsstraße sollte den gesamten Ort umgehen! Dies muss das Ziel aller Rimparer Bürger und auch der gewählten Mandatsträger sein. Eine bisher vermisste gemeinsame perspektivische Verkehrsplanung mit den umliegenden Gemeinden könnte hier durchaus auch hilfreich sein.